

**Darstellung
der einzelnen
Berufsorientierungs-
Projekte
an der
Oberschule Artland
Quakenbrück**



Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Schule: Oberschule Artland

Schuljahr: 2016/17

Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Die näher beschriebenen Projekte sind **farblich** unterlegt!

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Feldschmiedeprojekt	X	X	X	X
2. Mofaführerschein	X	X	X	X
3. Soziales Seminar	X	X	X	X
4. Bewerbungsgespräche	X	X	X	X
5. Betriebspraktika	X	X	X	X
6. Einblicke in die Berufswelt des KFZ-Mechatronikers	X	X	X	X
7. Methoden- und Teamtraining	X	X	X	X



Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Die näher beschriebenen Projekte sind farblich unterlegt!

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschaftswelt u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Profilwoche	X	X	X
2. Schülerfirmen	X	X	X
3. Planspiel „Soundtrack Technik“	X	X	X
4. Planspiel „Robo-Activity“	X	X	X
5. Planspiel „Investor“	X	X	X



Übersicht über alle berufsorientierenden Maßnahmen der Schule

Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Die näher beschriebenen Projekte sind farblich unterlegt!

Projekt	Erkennen berufs- Fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbildungsmarkt- erschließung	Befähigung zur Eignungsprofil- erstellung	Bewerbungs- kompetenz
1. Berufsinformationstag	X	X	X	X	X
2. BORS & Ko.(Kombinationsprojekt)	X	X		X	
3. Berufsberatung (Agentur für Arbeit)	X	X	X		
4. Arbeit mit dem Berufswahlpass	X	X		X	X
5. Planet-Berufe / Berufenet	X	X	X		
6. Berufsberatung (Übergangsmangement Maßarbeit)	X	X	X		
7. ME - Infobus	X		X		
8. Präsentation Berufsbilder	X		X		

Projektbeschreibung Nr.: 1 (I, 1.)

1.) Feldschmiedeprojekt

Das Feldschmiedeprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Games and Ropes“ aus Kalkriese im Rahmen der BORS für die 8. Klassen an insgesamt 4 Tagen im November 2015 durchgeführt. Zur Verfügung standen insgesamt 4 mobile Feldschmieden, die von insgesamt 2 handwerklich ausgebildeten Pädagogen betreut wurden.

2.) Ziele und Inhalte:

Das Feldschmiedeprojekt ermöglicht einen erfahrungsreichen Zugang zu handwerklicher und künstlerischer Bearbeitung von Metallen, beinhaltet die Entwicklung elementarer praktischer Fähigkeiten, vermittelt Werkstoffkenntnisse und weitergehendes technisches Verständnis auch im Hinblick auf mögliche Ausbildungsinteressen und Ausbildungswahlreife. Sie eröffnet den Blick für gestalterische Fähigkeiten und regt künstlerische Kreativität an.

Die Auseinandersetzung mit dem Material, der Schmiedeprozess und die handwerklichen Tätigkeiten unterstützen die individuelle Motivation der teilnehmenden Jugendlichen und fördern deren Selbstbewusstsein. Nicht zuletzt hat die Projektarbeit mit ihrer Arbeitsteilung besonderen kooperativen Charakter, der die Wahrnehmung sozialer Prozesse intensiviert und zur Gemeinschaftsbildung beiträgt. Das Projekt Feldschmiede fordert die Entwicklung des Selbstkonzepts von Jugendlichen und sozialer Kompetenzen und hat insofern präventiven Charakter.

Inhalte:

Kennenlernen von Metallbearbeitung auf Feldesse-Schmiedefeuern, Hammer, Amboss, Feuer- und Temperaturführung, Eisen- und Stahl-Qualitäten, ggf. weitere Bearbeitungstechniken, Härten und Veredeln. Zeichnerischer Entwurf eines Werkstücks.

Reflexion: Rückblick auf Leistungen und Erfahrungen; Perspektiven von Handlungsveränderungen; Blick auf persönliche Stärken und Aspekte zur Ausbildungsreife bzw. Ausbildungswahl

Inhaltliche Schwerpunkte: Jeder Teilnehmer fertigt sein eigenes Werkstück an; Handwerklich-praktische Erfahrung und Übung; Förderung der Ich-Stärke und des Selbstbewusstseins; Integration von Schülern mit Motivationsschwächen, Blockaden und Leistungsverweigerung; Umgang und Überwindung von Ängsten; Akzeptanz von vereinbarten Regeln; Selbstwahrnehmung eigenen Sozialverhaltens; Impulse zu Handlungsveränderungen; Schulung des Sozialverhaltens und Offenheit für kooperative Umgangs- und Arbeitsformen; Üben von reflektierendem Gespräch und Förderung der Reflexionsfähigkeit.

Sicherheit: Bei der Umsetzung des Projekts mit Kindern und Jugendlichen werden u.a. diese Hinweise u. Vorschriften berücksichtigt: Unfallverhütungsvorschrift Grundsätze zur Prävention BGV A1 der Berufsgenossenschaft Holz und Metall BGHM; Richtlinien BGI 549 BGHM, insb. persönliche Schutzausrüstung das metallische Schmelzen und Metallguss; Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht GUV-SI 8070, Empfehlungen der Kulturministerkonferenz; Handbuch für Lehrkräfte Metall BG/GUV-SI 8038 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherungen DGUV.

3.) Vernetzung:

Das Feldschmiedeprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Games and Ropes“ (Erlebnispädagogik) aus Kalkriese angeboten.

Theoretische und praktische Grundkenntnisse der Metallverarbeitung wurden in den Fächern Physik und Technik vorbereitet.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015	alle Schüler des Jahrgangs 8	Lehrkraft für das Fach Technik	2 handwerklich ausgebildete Pädagogen; Schulsozialarbeiter
2016	alle Schüler des Jahrgangs 8	Lehrkraft für das Fach Technik	2 handwerklich ausgebildete Pädagogen; Schulsozialarbeiter

5.) Nachhaltigkeit:

Im Anschluss dieses Projektes fand eine Evaluation statt, bei der die Schüler das Projekt anonym beurteilen und Verbesserungsvorschläge etc. äußern können. Diese sollen der stetigen Weiterentwicklung dienen. Da die Resonanz insgesamt sehr positiv war, soll das Projekt auch im Jahre 2016 wieder durchgeführt werden.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Projektbeschreibung Feldschmiedeprojekt; siehe auch homepage www.obs-artland.de

Projektbeschreibung Nr.: 2 (1, 2.)

1.) Vorbereitung auf den Mofaführerschein

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine AG, die im Nachmittagsbereich angeboten wird. Genau genommen geht es dabei um die Vorbereitung auf die Prüfung zur Erlangung einer Mofa-Prüfbescheinigung. Die AG findet wöchentlich im Umfang von 1,5 Zeitstunden statt. Sie richtet sich an alle interessierten Jungen und Mädchen der Oberschule Artland, die mindestens 14 Jahre und drei Monate alt sind.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel des Kurses ist es zunächst einmal, die Schüler in die Lage zu versetzen, erfolgreich an der Prüfung zur Erlangung einer Mofa-Prüfbescheinigung teilzunehmen.

Aus dieser Motivation heraus nehmen die Schüler freiwillig an der AG teil und sind bereit, ihre Freizeit am Nachmittag zu „opfern“.

Die Dauer eines Kurses erstreckt sich über den Zeitraum eines gesamten Halbjahres. Die Schüler haben eine wöchentliche Anwesenheitspflicht. Ohne eine kontinuierliche und erfolgreiche Teilnahme kann dem betreffenden Schüler am Ende keine Ausbildungsbescheinigung ausgestellt werden. Die ca. 18 Termine pro Halbjahr gliedern sich in eine Hälfte theoretischen Unterrichts und eine Hälfte praktischer Unterweisung im Umgang mit den Fahrzeugen und dem Verhalten im Straßenverkehr.

Neben dem vorrangigen Ziel der Erlangung der Prüfbescheinigung fördert die Teilnahme noch eine Reihe weiterer wichtiger Fähigkeiten und Fertigkeiten. Als Teil der schulischen Verkehrserziehung werden unter anderem das sicherheitsbewusste Verhalten im Straßenverkehr sowie das Erkennen, Beurteilen und Vermeiden von gefährlichen Situationen trainiert. Eine weitere wichtige Rolle spielt das auf Partnerschaft gerichtete soziale Handeln sowie das Einüben von situationsorientiertem und angemessenem Verhalten im Straßenverkehr. Auch die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten als Verkehrsteilnehmer und die Bedeutung von Mitverantwortung und Rücksichtnahme nehmen eine wichtige Rolle im Rahmen der AG ein.

Oft stellen Schüler während der AG fest, wie wichtig es ist, gut und vor allem genau lesen zu können, um die Fragen zu verstehen.

Die schulische Mofa-AG ist ein handlungsorientiertes Projekt mit Erlebnischarakter. Die Schüler werden als zukünftige motorisierte Verkehrsteilnehmer ernst genommen und erhalten eine umfangreiche Ausbildung.

Neben der theoretischen Vorbereitung auf die Prüfung spielen aber auch Aspekte des Umgangs mit dem Fahrzeug eine wichtige Rolle. So wird gezielt die Wartung und Pflege der Fahrzeuge besprochen und eingeübt. Der Mofa-AG stehen acht Fahrzeuge zur Verfügung, die für die praktische Durchführung der Mofa-AG genutzt werden können. Die Spanne reicht dabei vom Neufahrzeug bis zum nicht fahrbereiten Bastelfahrzeug, welches sich natürlich gerade für die Einheiten der Reparatur und Wartungsarbeiten anbietet.

Im Rahmen eines Durchganges steht auch immer ein Termin an, an dem die Fahrzeuge einmal komplett repariert werden müssen, damit sie für den jeweils nächsten Durchgang wieder fahrbereit sind. Dabei gehen die Arbeiten oftmals deutlich über den normalen Wartungsumfang hinaus, bieten dafür aber gerade für technisch interessierte Schüler einen besonderen Anreiz. Tätigkeiten eines KFZ- bzw. Zweiradmechatikers sind dabei Bestandteil des Handelns der Schüler.

Gerade der große praktische Anteil bietet für Schüler oftmals einen Anreiz, die Prüfbescheinigung nicht innerhalb einer Fahrschule zu erwerben, sondern an der Mofa-AG im Rahmen der schulischen Verkehrserziehung teilzunehmen.

3.) Vernetzung:

Das Projekt findet auf dem Gelände der Schule statt. Eine Kooperation mit Firmen vor Ort findet während der Durchführung nicht statt, allerdings hat uns eine Reihe von Firmen sowie der Förderverein der Oberschule Artland bei der Anschaffung von Fahrzeugen für den praktischen Teil (Fahrübungen und Wartung und Pflege) unterstützt.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2013/2014 1.HJ.	18 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2013/2014 2.HJ.	14 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2014/2015 1.HJ.	16 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2014/2015 2.HJ.	11 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2015/2016 1.HJ.	12 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2015/2016 2.HJ.	13 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---
2016/2017 1.HJ.	15 Schüler aus allen Klassen 7 - 10	Herr Krüger	---

5.) Nachhaltigkeit:

Eine Evaluation im eigentlichen Sinne ergibt sich aus der Zahl der bestanden bzw. nicht bestandenen Prüfungen. Auf Grundlage dieser Ergebnisse ist die Durchführung der Mofa-AG in den letzten Jahren kontinuierlich überarbeitet und verändert worden. Die durchgehend positive Resonanz, die relativ konstante Zahl an Teilnehmern (mehr als 18 sind nicht möglich) und die Zahl der bestandenen Prüfungen, zeigt den Erfolg des Modells Mofa-AG an Schulen.

Seit ca. 2 Schuljahren findet ein überwiegender Einsatz von digitalen Unterrichtsmedien statt. Dieses bietet zum einen den Vorteil, dass eine didaktische Schwerpunktsetzung leichter möglich ist, zum anderen bietet es auch eine Möglichkeit den Schüler den Umgang mit dem PC als Arbeitsgerät näher zu bringen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

- Hinweise, Informationen und Bilder zur Mofa-AG finden sich im Anhang und im Flyer des Fördervereins der Oberschule Artland
- Zeitungsbericht des Bersenbrücker Kreisblattes vom 06.10.2010 (siehe Anhang)

Projektbeschreibung Nr.: 3 (1, 3.)

1.) Soziales Seminar

Es handelt sich um ein Seminar, das von der Diözese Osnabrück angeboten und in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeferenten der katholischen Kirche in unserer Schule durchgeführt wird. Das Seminar erstreckt sich über den Zeitraum eines Jahres. Neben den wöchentlichen Treffen in der Schule finden außerdem regelmäßig Exkursionen außerhalb der Schule statt. Für die Schüler wird dabei ein ganzheitliches, erfahrungs- und praxisbezogenes Lernen ermöglicht. Im Zentrum der Seminare steht die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, die dem Erwerb von sozialen, methodischen und personalen Kompetenzen dient. Thematisiert werden unterschiedliche Inhalte (s. u.), die eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und ihren Menschen fordert und fördert.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel des sozialen Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und ihren Menschen, um Sensibilität und Verantwortungsbewusstsein bei den Jugendlichen zu fördern, Empathie für die Lebenssituation anderer Menschen zu entwickeln und Lösungsansätze und Handlungsstrategien im Miteinander zu erarbeiten unter Einbezug christlicher Werte. Eine besondere Rolle kommt dem konkreten Engagement der Jugendlichen innerhalb der Gesellschaft zu, indem sie ein selbstgewähltes Gruppenprojekt durchführen.

Zentrale Inhalte/Themenbereiche sind

- Menschen am Rande der Gesellschaft
- Lebens- und Zukunftsgestaltung sowie
- das Handeln auf wirtschaftlicher und politischer Ebene.

3.) Vernetzung / Vereinbarungen mit:

Vernetzung von Schule und Kirche durch die Zusammenarbeit mit dem Gemeindeferenten

Das Projekt wird sowohl innerschulisch (regelmäßige Seminartreffen) als auch außerschulisch (Durchführung des Gruppenprojektes) durchgeführt.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2011/12	8 Schüler des Jahrgangs 10	—	Gemeindeferent Herr Heggemann
2012/13	23 Schüler des Jahrgangs 10	—	Gemeindeferent Herr Heggemann
2013/14	22 Schüler des Jahrgangs 10	—	Gemeindeferent Herr Heggemann
2014/15	12 Schüler des Jahrgangs 10	—	Pastoralreferentin Frau Jansen

5.) Nachhaltigkeit: [Projektergebnisse / Bewertungen / Planung für die Zukunft / Beschlüsse / ggf. Evaluationen]

Für die Zukunft ist nach Möglichkeit eine kontinuierliche Fortsetzung des Sozialen Seminars geplant.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / **Anlagen:**

Homepage der Diözese Osnabrück dazu: <http://www.sozialesseminar.de/>
zwei Presseartikel zur 72-Stunden-Aktion (siehe Schulhomepage)

Projektbeschreibung Nr.:4 (I, 4.)

1.) Bewerbungsgespräche

Simulierte Bewerbungsgespräche mit laufender Videokamera und anschließender Reflexion. Vorbereitung auf Fragen, Antworten im Vorstellungsgespräch, Rollenspiel-Training, Vorstellungsgespräch mit Videoaufnahme, Übernahme der Arbeitgeberperspektive, aktive Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziele: Förderung von Selbstvertrauen, Kommunikationsfähigkeit, Selbstdarstellung, Wertschätzung und Präsentationsfähigkeit. Darüber hinaus sind eigene Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Erfahrungen im Dialog mit der Gruppe herauszuarbeiten.

Inhalte: Die simulierten Bewerbungsgespräche werden in allen Abschlussklassen im Herbst eines jeden Jahres durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterrichtsfach AWT entsprechend vorbereitet. Jede Schülerin/ jeder Schüler hat eine fiktive Bewerbung inklusive Lebenslauf, Zeugniskopie und Bescheinigungen vorliegen und sich im Vorfeld mit den eigenen Stärken, Stärken, Interessen und Fähigkeiten auseinandergesetzt. Vor laufender Videokamera werden dann die Vorstellungsgespräche in einem separaten Raum durchgeführt. Per Funkübertragung beobachten die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler das Bewerbungsgespräch über Videobeamer. Anschließend wird das Gespräch zusammen mit dem Bewerberkandidaten reflektiert.

3.) Vernetzung: Das Projekt läuft in Kooperation mit Mitarbeitern regionaler Betriebe im Personalwesen.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2014	Vier 10.Klassen	2	Debeka-Versicherung
2015	Vier 10.Klassen	2	Debeka-Versicherung
2016	Vier 10.Klassen	2	Debeka-Versicherung

5.) Nachhaltigkeit: Vielen Schülern wird anhand der simulierten Vorstellungsgespräche die Ernsthaftigkeit bei der Berufswahl bewusst. Insbesondere der Einsatz der Videokamera sowie die Hinzuziehung von echten Mitarbeitern aus der Wirtschaft fördern die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, Fähigkeiten und Interessen. Die positiven Rückmeldungen von regionalen Betrieben unterstreichen die These, dass Schülerinnen und Schüler, die Bewerbungsgespräche bereits erprobt haben, in der Regel besser vorbereitet sind.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / **Anlagen:** Kurzkonzept Bewerbungsgespräch (siehe Anlage)

Projektbeschreibung Nr.: 5 (II, 1.)

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Profilwoche

Zusätzlich zum vierstündigen Profilunterricht findet jedes Jahr für alle Schüler des 9. Jahrgangs eine sogenannte Profilwoche statt.

Für jedes Profil (an der Oberschule Artland werden insgesamt vier der fünf möglichen Profile angeboten: Gesundheit & Soziales, Sprachen, Technik, Wirtschaft) wird eine individuelle Profilwoche geplant und zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres durchgeführt.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel der Profilwoche ist es, den Schülern einen optimalen zeitlichen Rahmen zu bieten, in dem sie sich ganz intensiv mit Inhalten ihres gewählten Profils auseinandersetzen können; Schwerpunkt ist dabei das hohe Maß an Praxisbezug passend zum jeweiligen Profil, das erfahrungs- und sehr praxisbezogenes Lernen zum Teil auch an außerschulischen Lernorten ermöglicht. Die Schüler erhalten beispielsweise betriebliche/berufliche Einblicke, die im Rahmen des wöchentlichen Unterrichts sonst schon allein aus zeitlichen Gründen nicht gegeben werden können.

Inhalte der Profilwoche

Profil G & S:

Im Profil Gesundheit und Soziales absolvieren die Schüler des 9. Jahrgangs ein viertägiges Praktikum im Krankenhaus Quakenbrück. Hierbei erhalten sie Einblicke in fünf unterschiedliche medizinische Fachbereiche und deren Berufsspektrum. In Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule findet eine intensive Vertiefung und Reflexion der berufspraktischen Erfahrungen statt.

Die Schüler lernen in der Profilwoche zunächst mit Mitarbeitern der Krankenpflegeschule die Diätassistentenschule und Podologie kennen. Bei einer Rallye unter dem Motto „Von der Aufnahme bis zur Entlassung“ durch das Krankenhaus erkunden sie verschiedene Abteilungen. Dabei lernen sie „hautnah“ die verschiedenen Berufsbilder in den jeweiligen Abteilungen kennen. Da das Krankenhaus sich u. a. auf den Bereich Diabeteserkrankungen spezialisiert hat, liegt in diesem Bereich ein inhaltlicher Schwerpunkt: Die Schüler lernen Typen und Ursachen von Diabetes kennen und erhalten Einblicke in das Leben mit der Erkrankung. Praktische Elemente zur Ernährung werden dann in der Diätassistentenküche vermittelt.

Weitere Schwerpunkte sind der Einblick und die Bedeutung der Podologie und der große Bereich Hygiene.

Profil Technik: siehe Projekt „Soundtrack Technik“ (Projektvorstellung Nr. 7)

Profil Wirtschaft:

Neben kontinuierlichen Programmpunkten, welche sich in der Vergangenheit bestätigt haben, können die Inhalte der Profilwoche variieren. Dabei werden auch Wünsche und Anregungen der Schüler nach Möglichkeit flexibel berücksichtigt. Ein wichtiger Bestandteil der Profilwoche ist der Besuch mindestens eines Unternehmens, in welchem Informationen zu verschiedenen Abteilungen gewonnen und mit den parallelen Abteilungen in der Schülerfirma verglichen werden können. Bei der Organisation wird darauf geachtet, dass sich auch möglichst viele Inhalte aus dem Theorieunterricht im Unternehmen wiederfinden, so dass die Schüler ihr erworbenes Wissen aus Theorie und (Schülerfirmen-) Praxis mit der Unternehmensrealität vergleichen/vernetzen können.

Auch die Arbeit in den Schülerfirmen wird reflektiert; soll sie doch kontinuierlich verbessert werden. Zur letzten Profilwoche (2016) war auch ein professioneller Testkäufer zu Gast, der zuvor als Käufer bei den Schülerfirmen tätig wurde und wertvolle Hinweise zum Verkauf gab.

Je nachdem, um welche der beiden dem Profil Wirtschaft zugehörigen Schülerfirmen es sich handelt, werden außerdem unterschiedliche Inhalte geplant:

Beispielsweise wird für die erste Schülerfirma (Verkauf von Speisen wie belegte Brötchen und Getränken) der Besuch des Gesundheitsamts für eine Hygieneschulung organisiert und es erfolgt eine Unterweisung beim Bäcker, um vor Ort in einer Bäckerei die einzelnen Arbeitsschritte zur optimalen Belegung von Brötchen zu erlernen unter Einbezug des Aspektes „Sicherheit am Arbeitsplatz“.

Bei der zweiten Firma - dem Kiosk, der Schulbedarf und Schulkleidung verkauft - gab es beispielsweise eine umfangreichen Block zur Buchführung und die Optimierung von z. B. Preislisten wurde in Angriff genommen.

In diesem Jahr haben die Schüler beider Profil-Schülerfirmen gemeinsam vor Ort auch eine Werbeagentur besucht, die beim Entwerfen eines Verkaufsflyers unterstützt und Informationen zu vielen verschiedenen Werbeträgern gegeben hat. Inzwischen gibt es beides „druckfrisch“ bei der Schülerfirma zu bestaunen und die beteiligten Schüler sind stolz auf das Ergebnis ihrer Arbeit auch in dem Bereich.

Profil Sprachen (Französisch):

Die Profilwoche wird genutzt, um Sprachkenntnisse zu intensivieren. Soweit möglich wird in der Woche ausschließlich in der Fremdsprache kommuniziert. Bei der Anwendung und Erweiterung der Sprachkenntnisse steht neben anderen Lerninhalten jeweils ein Thema im Vordergrund wie beispielsweise die französische Küche: Gemeinsam werden dann typische Gerichte der französischen Landesküche hergestellt und es wird zusammen gespeist unter Berücksichtigung landestypischer Gebräuche. Am Ende der Woche werden in der Schule die Ergebnisse präsentiert, z. B. in Form eines französischen Buffets.

3.) Vernetzung:

Profil G & S: Christliches Krankenhaus Quakenbrück, Krankenpflegeschule und Diätassistentenschule Quakenbrück

Profil Technik: siehe Projekt „Soundtrack Technik“

Profil Wirtschaft: verschiedene Unternehmen in und um Quakenbrück
(in 2016 Firma Wersing Feinkost, Bäckerei Wilgen, Gesundheitsamt, Firma Blueprint)

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012	alle SchülerInnen Jahrgang 9 (RS)	alle Lehrkräfte der Profile (insg. acht)	s. 3.)
2013	alle SchülerInnen Jahrgang 9 (RS)	alle Lehrkräfte der Profile (insg. acht)	s. 3.)
2014	alle SchülerInnen Jahrgang 9 (RS)	alle Lehrkräfte der Profile (insg. acht)	s. 3.)

5.) Nachhaltigkeit:

Nach der Profilwoche findet eine Evaluation statt, bei der die Schüler die Woche anonym beurteilen und Verbesserungsvorschläge etc. äußern können. Diese sollen der stetigen Weiterentwicklung dienen. Die Profilwoche ist seit Einführung der vierstündigen Profile im Jahr 2011 fester Bestandteil unserer Schule.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Presseartikel (siehe Schulhomepage)

siehe Evaluationsbögen im Anhang

Projektbeschreibung Nr.: 6 (II, 2.)

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Schülerfirmen

An der Oberschule Artland sind drei verschiedene Schülerfirmen fest etabliert:

- a) FBI (Frische Brötchen - immer!):
Pausenkiosk: Verkauf von belegten Brötchen, Snacks und Getränken
- b) SATT (Snack Attack):
Pausenkiosk: Verkauf von belegten Brötchen, Snacks und Getränken im zweiten Schulgebäude und die Führung eines Schülercafés
- c) SFS (Schulsachen für Schüler):
Verkauf von Schulbedarf und Schulkleidung (T-Shirts/Pullover/Jacken mit Schullogo)

2.) Ziele und Inhalte:

Ziele:

Durch die Arbeit in den Schülerfirmen soll den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, theoretische Inhalte im Anschluss direkt in die Tat umzusetzen, um ökonomische Handlungskompetenz zu erwerben /auszubauen. Die Schüler erlernen somit wirtschaftliches Handeln in einem Betrieb direkt in der Schule.

Inhalte:

Bei allen drei Schülerfirmen erfolgen Planung, der nachfragebasierte Einkauf und der Absatz durch die Schüler. Während in der Firma für Schulbedarf keine Produkte in der Schule hergestellt werden, produzieren die Schüler der beiden anderen Firmen selbst belegte Brötchen oder auch andere Snacks zu Anlässen wie beispielsweise dem Tag der offenen Tür, dem Weihnachtsbasar etc.

Zu diesen Anlässen präsentiert sich jedoch auch die Firma SFS (beispielsweise durch eine Verlosung für einen guten Zweck).

In allen drei Firmen spielt neben der Finanzabteilung die Buchführung eine große Rolle, um die sich die Schüler weitestgehend selbstständig kümmern. Außerdem gibt es in allen Firmen eine Marketingabteilung, die sich mit verschiedenen Marketingmaßnahmen (z. B. Werbung) befasst.

Regelmäßig werden Kundenbefragungen durchgeführt, um Daten zur Kundenzufriedenheit erheben, neue Vorschläge erhalten und neue Produkte besser planen zu können.

Im Zusammenhang mit den erforderlichen Kontoverbindungen für die Schülerfirmen lernen die Schüler grundlegende Vorgänge kennen, die im Rahmen einer Kontoverbindung genutzt werden wie Barein- und auszahlungen, Überweisungen, Überprüfen von Zahlungsbelegen und Kontobewegungen u. v. m.

3.) Vernetzung/Vereinbarungen mit:

- a) FBI: Bäckerei Wilgen, Quakenbrück
- b) SATT: Bäckerei Wilgen, Quakenbrück
- c) SFS: Buchhandlung Thoben (ortsansässiger Partnerbetrieb für den Einkauf der Schulbedarfsartikel), die Kleidung über einen für die Schule eingerichteten Online-Shop erworben

Für alle drei Schülerfirmen existieren separate Kontoverbindungen bei den hiesigen Banken.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
FBI seit 2002	9./10. Kl. ca.12 Schüler insg.	Herr Kleine	Schulsozialpädagoge Herr Banko
SATT über 13 J.	9./10. Kl. je ca. 10 Schüler	Frau Pieper, Frau Richter	
SFS seit Profilein- führung 2011	9./10. Kl. je ca. 8 Schüler	Frau Renze	

5.) Nachhaltigkeit:

Zwei der drei Schülerfirmen bestehen bereits seit vielen Jahren. Bei der Firma SATT konnte nach längerer Pause zudem die Wiedereröffnung des Schülercafés gefeiert werden.

Die Firma SFS hat seit Geschäftseröffnung ihr Sortiment kontinuierlich ausgeweitet und damit den Bedürfnissen der Schüler fortlaufend angepasst.

Für alle drei Firmen ist ein dauerhafter Fortbestand an der Schule geplant.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Schul-Homepage: Schülerfirmen, Presseartikel zu Firmen, Spende etc.

siehe Evaluationsbögen im Anhang

Projektbeschreibung Nr.: 7 (II, 3.)

1.) Soundtrack Technik:

Das Planspiel Soundtrack Technik wurde von Frau Dr. Clasen von der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland und dem DJ Guisepe Vitale entwickelt. Die VME-Stiftung Osnabrück-Emsland unterstützt Schulen bei der Planung und Durchführung dieses Projektes inhaltlich und finanziell.

Bei dem Projekt Soundtrack Technik schlüpfen die Schüler in die Rolle eines Herstellers für Lautsprecherboxen. Sie müssen die Lautsprecherbox eigenständig berechnen, herstellen und gestalten. Außerdem muss die benötigte Elektronik (z.B. die Frequenzweiche) selbst angefertigt werden und es gilt einen passenden Firmenbeat zu „komponieren“. Zuletzt müssen die Boxen auch vor einer fiktiven Käuferschaft angepriesen und verkauft werden.

2.) Ziele und Inhalte:

Die didaktische Zielsetzung dieses Planspiels ist es, die Schüler in Rollen zu versetzen, in denen sie unternehmerisch handeln und denken, aber auch kreativ tätig werden müssen. Zudem steht auch eine klar definierte Produktionsaufgabe an.

Das "gefährlose" Erproben von Wissen und Fähigkeiten, als auch der Praxisbezug und die Weckung bzw. die Verstärkung sachbezogener Interessen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Schüler sollen bewusst rollenabhängige Interessenperspektiven und systembedingte Entscheidungszwänge spüren, Handlungsstrategien entwickeln und die Fähigkeit zum Taktieren sowie Kooperieren schulen. Dabei wird Kommunikations- und Teamfähigkeit gefordert.

Inhalt und methodische bzw. pragmatische Zielsetzungen des Planspieles sind es, die Lautsprecherboxen herzustellen und den passenden Firmenbeat zu kreieren. Zudem sollen Schautafeln und Powerpoint-Präsentationen angefertigt und Herstellungskosten berechnet werden. In einem Präsentationstermin mit Pressebeteiligung haben die „Firmen“ dann Gelegenheit „potentielle Käufer“ (Lehrer, Schüler, Unternehmensvertreter etc.) davon zu überzeugen, die jeweilige Lautsprecherbox zu kaufen.

Insgesamt gibt es 9 Aufgaben, die jedes Unternehmen während der Woche bearbeiten muss:

- 1) Unternehmen gründen: Unternehmensname, Logo, Produktname,
- 2) Lautsprecherbox planen und herstellen
- 3) Frequenzweiche löten
- 4) Lautsprecherbox bestücken (Frequenzweiche, Lautsprecher, Bassreflexrohr, Anschlüsse)
- 5) Herstellungskosten kalkulieren und dokumentieren
- 6) Infotafel, bzw. Powerpointpräsentation erstellen
- 7) Firmenbeat mit der Software *Magix Musik Maker* komponieren
- 8) Lautsprecherbox vor potentiellen Käufern präsentieren: Lehrer, Schulleitung, Schüler und lokale Presse

3.) Vernetzung:

Das Planspiel Soundtrack findet in Kooperation und mit sachlicher bzw. finanzieller Unterstützung der VME Stiftung statt. Darüber hinaus sind Auszubildende örtlicher Firmen mit eingebunden, die den Schülern unterstützend bei der Erstellung der Frequenzweiche zur Seite stehen.

Das Planspiel Soundtrack Technik kann nur in ganz enger Kooperation zwischen den Fachbereichen Technik und Musik stattfinden und wird auf Grundlage dieser Kooperation stetig evaluiert und weiter entwickelt.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2013	16 Schüler der 8. Klasse HS	Herr Krüger	Frau Dr. Clasen (VME Stiftung)
2014	16 Schüler der 9. Klasse RS	Herr Krüger	Frau Dr. Clasen (VME Stiftung) Auszubildender der Firma Hormes
2015	28 Schüler der 9. Klasse RS	Herr Krüger Herr Meyer	Frau Dr. Clasen (VME Stiftung)
2016	17 Schüler der 9. Klasse RS	Herr Bergfeld	Frau Dr. Clasen (VME Stiftung)

5.) Nachhaltigkeit

- direkte Rückmeldung durch die „Kaufinteressenten“ im Rahmen der Präsentation
- Schüler-Evaluationsbögen am letzten Tag des Planspieles
- Auswertung der Schülerbögen im Rahmen der Fachkonferenz Technik
- Evaluation durch die durchführenden Lehrkräfte
- die Auswertung der Evaluationen wird in die Vorbereitung des nächsten Planspieles eingebracht

beispielhafte Veränderungen im Laufe der Durchführungen, die sich aus der Evaluation ergeben haben

- Wechsel der Software zur Programmierung des Firmenbeats (erleichterter Umgang für die Schüler und gleichzeitig die Möglichkeit anspruchsvollere Beats zu erstellen – Wunsch des Fachbereichs Musik)
- Wechsel vom Aufbau der Frequenzweiche auf Reißzwecken hin zu geätzten Platinen (erhöhter Anspruch an die technische Durchführung – Wunsch des Fachbereichs Technik)
- Einsatz eines kleinen Verstärkers, so dass eine Aktiv-Box entsteht damit der direkt Anschluss eines MP3-Players oder Handys möglich ist (großer Wunsch von Seiten der Schüler)
- Veränderung des Produktionsprozesses, um aufwändigere Boxen realisieren zu können. (großer Wunsch von Seiten der Schüler)

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

- VME Stiftung, Dr. N. Classen, Konzeption und Handout zum Planspiel Soundtrack Technik
- Heinz Klippert, Planspiele, Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen lernen in Gruppen, Weinheim Basel 20024
- Hilpert Meyer, Unterrichtsmethoden II, Frankfurt a.M. 1987, 366

Projektbeschreibung Nr.: 8 (III, 2.)

1.) Berufsinformationstag

Im Herbst eines jeden Jahres findet der sogenannte Berufsinformationstag an der OBS-Artland statt. Ca. 40 Betriebe und schulische Ausbildungseinrichtung stellen über 50 verschiedene Ausbildungsberufe vor. Die positiven Erfahrungen in der Vergangenheit haben dazu geführt, dass sich diese Veranstaltung zu einer festen Größe in der Region etabliert hat, die für viele Betriebe gerne genutzt wird, um den direkten Kontakt zu unserer Schule zu suchen.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziele: Im Gegensatz zu einer Berufsinfomesse findet in dieser Veranstaltung der intensive Informationsaustausch zwischen Jugendlichen und Ausbildern bzw. Auszubildenden statt. Der Dialog zwischen Schülern und Referenten wird anhand eines zuvor erörterten Fragenkatalogs gefördert. Der Berufsinfortag bietet u.a. die Möglichkeit, auch weniger bekannte Ausbildungsberufe kennenzulernen und sich mit dem Thema „Berufswahl“ intensiv auseinander zu setzen. Des Weiteren stellt er auch einen Anlass zum gezielten Vergleich des eigenen Eignungsprofils und den gestellten Anforderungen seitens des Ausbildungsmarktes dar. Diese Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der eigenen Bewerbungsfähigkeit.

Inhalte: In 45-minütigen Einheiten stellen die regionalen Betriebe verschiedene Ausbildungsberufe vor. Jede Schülerin/ jeder Schüler belegt insgesamt 4 Informationsblöcke (3 nach eigenem Wunsch/ 1 Veranstaltung wird zugewiesen).

Durch die frei Wahl von drei Einheiten auf der einen Seite und der Zuordnung einer Einheit auf der anderen Seite ergibt sich in der Regel eine gute Mischung aus Veranstaltungen, die den Schüler aktiv interessieren, aber auch der Blick in Bereiche, die vielleicht nicht die erste Wahl des Schülers gewesen wären.

In der ersten und letzten Unterrichtsstunde des Tages findet eine gezielte Vorbereitung bzw. Nachbereitung und Auswertung des Berufsinformationstages durch den Klassenlehrer statt.

3.) Vernetzung:

Der Berufsinformationstag lebt von der Beteiligung zahlreicher Betriebe aus der Region und der damit verbunden Vielfalt verschiedenster Ausbildungsberufe. Die intensiven Kontakte zu den beteiligten Firmen ermöglichen auch im Nachhinein beispielsweise bei der Vergabe von Praktikums- und Ausbildungsplätzen eine enge Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft.

Gerade diese enge Vernetzung hat sich in den letzten Jahren als eine für alle Beteiligten sehr positive und fruchtbare Form der Kooperation gezeigt.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2011	9. und 10. Klassen	3	Ca. 40 Betriebe und Ausbildungseinrichtungen der Region
2012	9. und 10. Klassen	3	Ca. 40 Betriebe und Ausbildungseinrichtungen der Region
2013	9. und 10. Klassen	3	Ca. 40 Betriebe und Ausbildungseinrichtungen der Region
2014	9. und 10. Klassen	3	Ca. 40 Betriebe und Ausbildungseinrichtungen der Region
2015	9. und 10. Klassen	3	Ca. 40 Betriebe und Ausbildungseinrichtungen der Region

5.) Nachhaltigkeit:

Die Schüler setzen sich nach dem Berufsinfortag in der Regel intensiver mit der Berufs- und Lebensplanung auseinander und suchen beispielsweise gezielte Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

Im Anschluss an die vier Einheiten findet in der 6. Stunde die Nachbereitung und Evaluation durch die Klassenlehrer statt. Gerade diese Nachbereitung und Evaluation stellen für uns für die Vorbereitung des nächsten Berufsinformationstages ein ganz wesentliches Instrument der Informationsgewinnung dar. Über die Klassenlehrer melden uns die Schüler zurück, welche Veranstaltungen positiv gelaufen sind, welche sie vielleicht für verbesserungswürdig halten und welche weiteren Berufsvorstellungen sie sich für das kommende Jahr wünschen würden. Durch diese Evaluation erhalten wir Rückmeldungen, die direkt unter dem Eindruck des Tages entstanden sind und somit wichtige Hinweise geben für die nächste Veranstaltung.

Neben dieser Rückmeldung durch die Schüler erbitten wir uns auch die Rückmeldung der Betriebe. Dazu nutzen wir vor allem das direkte Gespräch nach den jeweiligen Einheiten. Auch hier liegt der Vorteil in der direkten Rückmeldung unter dem Eindruck der vergangenen Berufsvorstellungseinheit(en).

Darüber hinaus haben wir vor einigen Jahren ein Online-Formular entwickelt, um auch die Rückmeldungen von Betriebe zu bekommen, bei denen sich keine Gelegenheit zum direkten Gespräch ergeben hat oder es Bedarf gibt, im Nachhinein noch Dinge anzumerken.

Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass der Berufsinformationstag ein Projekt darstellt, das mit viel logistischem und zeitlichem Aufwand verbunden ist, spielt der Bereich der Evaluation eine ganz wichtige Rolle. Dieser relativ hohe Aufwand ist nur dann sinnvoll, wenn aus Sicht der Schüler und Betriebe ein lohnenswertes Ergebnis am Ende steht.

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen und kontinuierlich umgesetzten Verbesserungsvorschläge hat sich der Berufsinformationstag zu einem Projekt entwickelt, das sich in Aufbau und Struktur für unsere Schule als optimal darstellt.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] /

Anlagen: ; Zeitungsartikel; Präsentation, Formular zur Reflektion für Betriebe, Evaluationsbögen (siehe Anlage)

Projektbeschreibung Nr.: 9 (III, 2.)

1.) Name / Beschreibung des Projektes: BORS & Ko.

Die Schüler des 8. Jahrgangs der Oberschule Artland nehmen im Laufe des ersten Schulhalbjahres an diesem wichtigen Kombinationsprojekt teil, das zunächst mit einer Berufsorientierungswoche an den Berufsbildenden Schulen beginnt. Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück haben die Schüler die Gelegenheit, dort vier bzw. acht Fachbereiche in Kleingruppen intensiv zu erkunden. Nach der Reflektion der Woche durch die Schüler und Evaluierung dieses ersten Projektteils schließt sich gezielt das Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“ an.

2.) Ziele und Inhalte:

Ziel der BORS-Woche als ersten Teil dieses kombinierten Projektes ist es zunächst, den Schülern die Möglichkeit zu geben, verschiedenste Fachbereiche in den Berufsbildenden Schulen kennenzulernen, um die individuelle berufliche Orientierung durch theoretischen Wissenserwerb - insbesondere jedoch auch durch fachpraktische Erfahrungen - zu unterstützen.

Im Anschluss erfolgt die Kompetenzanalyse Profil AC, um den Schülern insbesondere individuelle Stärken bewusst zu machen, die sie im Idealfall in ihren beruflichen Interessen / Präferenzen bestätigen oder ihnen möglicherweise andere berufliche Bereiche offenbaren, die ihren Kompetenzen eher entsprechen könnten.

Die Schüler des achten Jahrgangs besuchen zunächst eine Woche lang die Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück, um dort gleichermaßen in Unterrichtsinhalte sowie praktische Elemente wie beispielsweise der Arbeit in den berufsbildenden Werkstätten, Küchen, Laboren etc. „hineinzuschnuppern“. Dabei befinden sich die Schüler keineswegs in der Rolle eines zuschauenden Gastes, sondern sie werden in einem hohen Maße in der Rolle eines „Berufsschüler“ gefordert und an vielen Stellen aktiv eingebunden. Die Erkundung der einzelnen Bereiche findet folglich in Kleingruppen statt, um eine intensive Auseinandersetzung und Mitarbeit zu ermöglichen. Sowohl Männer- als auch Frauenberufe stehen dabei auf dem Plan. Voraussetzung für einen möglichst vielfältigen Einblick ist die Auswahl unterschiedlicher Bereiche für die Schüler; daher werden die zu erkundenden Bereiche zugeordnet.

Nach der BORS-Woche erfolgt eine Evaluation zu dieser sowie eine Reflektion der Eindrücke durch die Schüler. Eine besondere Bedeutung für den zweiten Teil des Kombinationsprojektes kommt dabei den Einschätzungen und „beruflichen Visionen“ der Schüler zu: Welche fachlichen Bereiche haben sie beim Besuch der Berufsbildenden Schulen besonders angesprochen? Welche beruflichen Richtungen präferieren sie möglicherweise aufgrund ihrer Einblicke? An dieser Stelle schließt sich das Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“ direkt an, um die Schüler im Idealfall durch das Heraus kristallisieren der individuellen Stärken (Fähigkeiten/Fertigkeiten/Kompetenzen) in ihrer präferierten beruflichen Vorstellungen zu bestätigen oder ihnen Hilfen zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben in Verbindung mit ermittelten Kompetenzen. Dabei dient die Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen als ein erprobtes und bewährtes Verfahren zur Ermittlung der individuellen überfachlichen Kompetenzen von Schülern (s. Berufsorientierungskonzept der Oberschule Artland).

Zahlreiche Erfahrungen haben in der Vergangenheit gezeigt, wie wichtig es für die Schüler auch hinsichtlich des schulischen Leistungsvermögens ist, zumindest ein berufliches „Grobziel“ vor Augen zu haben, aus dem sich für sie ableiten lässt, wofür sich ihr Einsatz bis zum Schulabschluss lohnt und welche fachlichen Schwerpunkte für den gewünschten beruflichen Bereich zu setzen sind. Je frühzeitiger die Schüler erkennen können, welche Bereiche ihnen liegen oder eben weniger für sie geeignet sind, desto hilfreicher ist dies auch für andere berufsorientierende Projekte wie beispielsweise die Betriebspraktika.

Dementsprechend erhoffen wir uns durch die Verzahnung der BORS-Woche mit dem Kompetenzfeststellungsverfahren, dass die Wirkung der von allen Beteiligten so wertvoll eingestuften BORS-Woche verstärkt werden kann und die Schüler in ihrem Berufsfindungsprozess noch besser als bislang unterstützt werden können.

3.) Vernetzung:

Die BORS-Woche ist im Rahmen der Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück entstanden. Für beide Schulen spielt die Kooperation eine bedeutende Rolle, da die Berufsbildenden Schulen für viele Schulabgänger der Oberschule Artland das nächste Ziel auf dem Weg in den Beruf darstellen. Der Kontakt und die Vernetzung beider Schulen miteinander sind durch die BORS-Woche enger geworden.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Die Projekte „BORS-Woche“ und „Profil AC“ finden bereits seit 2010 bzw. 2011 an der Oberschule Artland statt. Während das Kompetenzfeststellungsverfahren seit seiner Einführung mit allen Schülern des 8. Jahrgangs durchgeführt wurde, beschränkte sich die „BORS-Woche“ bisher lediglich auf die Schüler des Realschulzweiges des achten Jahrgangs. Durch den Eintritt der Oberschulklassen in den achten Jahrgang stand eine Neuausrichtung an. Die Erkundungswoche an den Berufsbildenden Schulen nun allen Schülern zugänglich und die Projekte „BORS“ und „Profil-AC“ werden im Zuge der Neuorganisation aufgrund der zuvor genannten Ziele und Inhalte zusammengefasst und zeitlich entsprechend koordiniert (unter Einbezug des Feldschmiede-Projektes).

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
erstmalig in 2015	alle Schüler Jahrgang 8	Alle Klassenlehrkräfte des Jahrgangs	

5.) Nachhaltigkeit:

Die Berufsorientierungswoche wird im Anschluss durch die Schüler evaluiert insbesondere hinsichtlich ihrer Bedeutung für den persönlichen Berufsfindungsprozess oder zumindest das Entdecken von beruflichen Interessenbereichen.

Auch zur Durchführung und den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens erfolgt im Anschluss eine Datenerhebung zur Durchführung und hinsichtlich des Nutzens für die Schüler. (siehe Anhang)

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

Presseartikel (siehe Schulhomepage)